

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 99.

Mittwoch den 30. April

1856.

3. 231. a

K. k. ausschließende Privilegien.

Das Handelsministerium hat unterm 9. Februar 1856, Z. 2627/167, das dem Franz Viktor Gupard, auf die Erfindung und Verbesserung eines Systems der elektrischen Telegrafen, um die permanente telegraphische Kommunikation der Waggonzüge zu erhalten, verliehene ausschließende Privilegium ddo. 20. Jänner 1855, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 26. Februar 1856, Z. 4807/363, dem Johann Wüschke, Wachszieher zu Rumburg in Böhmen:

1. auf die Erfindung hohler Wachsackeln mit einem von Baumwolle gewirkten hohlen Dochte, und
2. auf die Erfindung hohler Pechackeln mit doppeltem Dochte, zwei abgeforderte ausschließende Privilegien für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat am 28. Februar 1856, Z. 30844/2489, die Anzeige, das Franz Christmar, Privat in Ofen, die eine Hälfte des ihm auf die Erfindung eines neuen Motors, welcher ohne Feuerung oder chemische Beihilfsmittel die einfachste und billigste Triebkraft repräsentire, erteilten ausschließenden Privilegiums ddo. 17. April 1855, auf Grundlage der von dem k. k. Notar Dr. August Bach in Wien am 19. Dezember 1855 legalisirten Zeffionsurkunde an Josef Schulhof, Bauunternehmer aus Drauziga, und Moriz Perles, Produktenhändler in Pesth, zu gleichen Theilen übertragen habe, sowie den Umstand, daß die genannten Interessenten dieses Privilegium unter der Bezeichnung: „Unternehmung des k. k. a. priv. Zentrifugal-Motors“ gemeinschaftlich ausüben werden, zur Kenntniß genommen, und die vorschristsmäßige Einregistrierung dieser theilweisen Privilegiumsübertragung, sowie die Vormerkung der gewählten gemeinschaftlichen Bezeichnung veranlaßt.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium unterm 2. März 1856, Z. 4809/365, dem Mathias Wein-gartshofer, Optiker zu Oberdöbling nächst Wien, auf die Erfindung und Verbesserung einer Methode, alle Arten optischer Gläser mit jeder beliebigen Brennweite durch eigens hiezu vorgerichtete Werkzeuge mit konvexen oder konkaven Zylinder-Abschnitten zu erzeugen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 2. März 1856, Z. 4905/385, dem Theodor Potyka, Ingenieur, und Julius Ritter v. Schäffer, Ingenieur-Assistent der k. k. priv. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn, wohnhaft in Wien Nr. 587, auf die Erfindung einer rauchverzehrenden Heizvorrichtung, welche bei allen Arten Heizungen mit bedeutender Ersparung an Brennmaterial anwendbar sei, wobei der Heizraum von Schlacke leicht gereinigt, und der Rost schnell ausgewechselt werden könne, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 1. März 1856, Z. 4804/360, dem Valentin Dizer, bürgerl. Schlossermeister in Wien, Gumpendorf Nr. 159, auf eine Verbesserung der feuerfesten, gegen Einbruch sichernden Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke und Schreibpulte, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat am 29. Februar 1856, Z. 4907/387, das dem Josef Winter und Emanuel Hoffkeller auf die Erfindung einer eigenen Art von Aufsätzen auf die Gasbrenner zur Erzielung

einer höheren Lichtintensität verliehene ausschließende Privilegium ddo. 6. März 1854 auf die Dauer des dritten, vierten und fünften Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 6. März 1856, Z. 4977/399, die Anzeige, daß Karl Benzel Dobry, Magister der Pharmazie, und Anton Schmid, Haus- und Fabrikbesitzer in Wien, das Miteigenthumsrecht an dem ihnen am 21. Oktober 1855, auf die Erfindung eines Kraftträgerpulvers verliehenen ausschließenden Privilegium, auf Grundlage der vom k. k. Notar Leon Mikocki am 7. Februar 1856 legalisirten Zeffionsurkunde an Emanuel Cohn, Producentenhändler in Wien, mit der gemeinschaftlichen Bedingung eingeräumt haben, daß keiner der ihm hiernach zustehenden Antheil an diesem Privilegium ohne Einverständnis mit den andern Miteigenthümern verkaufen oder auch nur zeitweise übertragen dürfe, zur Kenntniß genommen, und die Registrirung dieser Uebertragung im Privilegienregister veranlaßt.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 16. Februar 1856, Z. 1566/98, dem Peter Tunner, k. k. Sektionsrath und Direktor der Montan-Lehranstalt in Leoben, auf die Erfindung einer Methode, aus den reinen Roheisenarten durch einen einfachen Glühprozeß, Stahl und Stabeisen von gut brauchbarer Qualität mit geringeren Kosten als nach dem bisher üblichen Frischverfahren darzustellen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von fünf Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 14. Februar 1856, Z. 3456/256, das der Franziska Slowacek auf eine Erfindung und Verbesserung in der Anfertigung von Damenkleidungsstücken jeder Art und aus beliebigen Stoffen, verliehene ausschließende Privilegium ddo. 21. Jänner 1851, auf die Dauer des sechsten Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 25. Februar 1856, Z. 4536/334, dem Thomas Pagal, Photograph in Triest am Corso Nr. 605, auf eine Verbesserung des dioptrischen Stereoskops, bestehend in der Konstruirung rechtwinkliger parallel-epipedischer Stereoskopkästchen in der Anwendung von bikonvexen Linsen von 2 1/2" bis 3 1/2" Brennweite und einer scharfen Einstellung der Bilder in den Kästchen durch eine rückwärts drehbare Schraube, wodurch eine sehr bedeutende Vergrößerung der Objekte, ein ausge-dehntes Gesichtsfeld und eine bequemere Einstellung der Bilder als bisher erzielt werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von drei Jahren verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 29. Februar 1856, Z. 4539/337, das dem Gabriel Warthe auf die Verbesserung einer hydraulischen Saug- und Druckpumpe, unter der Benennung „Warthe's Pumpe“ (pompa Barthe), verliehene ausschließende Privilegium ddo. 29. März 1855, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 26. Februar 1856, Z. 4715/354, dem Karl Abegg, Fabriks-Direktor in Zürich, über Einspielen seines Bevollmächtigten Dr. Josef Neumann, k. k. Rathes, Hof- und Gerichts-Advokaten in Wien, auf die Erfindung, womit das Aufwinden des Fadens beim Spinnen und Zwirnen von Baumwolle, Flachs, Hanf, Seide und jedem anderen Faserstoffe durch den Luftwiderstand erreicht und regulirt werde, indem mit der Spuhle oder Hülse, auf welcher die Spuhle läuft, ein Windflügel in Verbindung stehe, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von drei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 26. Februar 1856, Z. 4808/364, dem Friedrich Eduard Schoch, bef. Handelsagenten in Wien, Stadt

Nr. 654, auf eine Verbesserung in der Konstruktion der in der mechanischen Baumwollen-Spinnerei unter dem Namen „Opener“ oder „Ouverte“ bekannten Baumwoll-Deffnungs- und Puz-Maschine, und in der Anwendung einer Reihenfolge von Schlägern, welche über Kosten und durchlochten Platten arbeiten, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von fünf Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Nachstehende ausschließende Privilegien sind theils durch Zeitablauf, theils durch freiwillige Zurücklegung, erloschen, und diese Erlöschung vom k. k. Privilegien-Archive im Monate November 1855 vorschristsmäßig einregistriert worden.

1. Das Privilegium des Josef Moser ddo. 3. Juli 1854, auf die Erfindung und Verbesserung der Achsen für Stadt- und Eisenbahnwagen (durch Zeitablauf erloschen.)

2. Das Privilegium des Johann Neumann ddo. 8. Oktober 1854, auf die Erfindung einer neuen Konstruktion von Maschinen-, Koch- und Heiz-Defen-Platten unter der Benennung „Stab-Platten“ (durch freiwillige Zurücklegung laut magistratl. Protokollsaufnahme vom 21. September 1855, und H. M. Erlasses ddo. 11. November 1855, Zahl 25855/2087, erloschen.)

3. Das Privilegium der Karoline Seidel, nun verehel. Philapetsch, und deren Kinder Johann Baptist, Karoline, Elisabeth und Klara Seidel (ursprünglich dem Johann Baptist Seidel verliehen) ddo. 18. Mai 1841, auf eine Verbesserung der bereits unterm 14. Oktober 1839 privilegierten Drehmaschine (durch Zeitablauf erloschen.)

4. Das Privilegium des Jakob Franz Heinrich Hemberger ddo. 12. Mai 1850, auf eine Verbesserung an den Puddel-Defen (durch Zeitablauf erloschen.)

5. Das Privilegium des Johann Baptist Marchetti ddo. 12. Mai 1850, auf die Erfindung einer Lese-, Schreib- und Rechnungs-Maschine für Blinde (durch Zeitablauf erloschen.)

6. Das Privilegium des Jakob Franz Heinrich Hemberger ddo. 14. Mai 1850, auf die Erfindung eines Schachtelofens für Zink (durch Zeitablauf erloschen.)

7. Das Privilegium des Friedrich Jung und Komp. ddo. 24. Mai 1850, auf die Erfindung einer Quaintessenz d'eau de Cologne ambrée (durch Zeitablauf erloschen.)

8. Das Privilegium des Heinrich Schmidt u. Komp. ddo. 13. Mai 1852, auf eine Erfindung von Massa-Streichriemen für Rasier-, chirurgische und andere Messer (durch Zeitablauf erloschen.)

9. Das Privilegium des Josef Tobias Goldberger ddo. 13. Mai 1852, auf die Verbesserung eines galvanischen Hammerapparates (durch Zeitablauf erloschen.)

10. Das Privilegium des Georg Spencer ddo. 29. Mai 1852, auf Verbesserungen bei der Konstruktion von Rissen und Zugfedern für die Wagen, Waggon und Güterwagen bei Eisenbahnen (durch Zeitablauf erloschen.)

11. Das Privilegium des A. M. Pollak ddo. 7. August 1853, auf die Erfindung einer neuen Gattung Zigarrenzunder „Vergiftweinnicht-Zigarrenzunder“ genannt (durch freiwillige Zurücklegung mittelst Eingabe vom 9. Mai 1855 und H. M. Erlasses ddo. 12. November 1855, Z. 25853/2085, erloschen.)

12. Das Privilegium des Charles Louis Armand Parisot und Philippe Gorina ddo. 11. Juni 1854, auf die Erfindung und Verbesserung einer Doublir- und Zwirnmachine (durch Zeitablauf erloschen.)

13. Das Privilegium des Moriz Morgenbesser ddo. 27. November 1854, auf eine Erfindung von Sicherheitsventilen für Lokomotive und stabile Dampf-kessel (durch freiwillige Zurücklegung laut magistratl. Protokollsaufnahme vom 10. Mai 1855 und H. M. Erlasses ddo. 12. November 1855, Z. 25937/2094, erloschen.)

14. Das Privilegium des Franz May ddo. 12. August 1850, auf eine Verbesserung in der Fabrikation der Filz- und Seidenhüte (durch Zeitablauf erloschen.)

15. Das Privilegium des Franz v. Schwind ddo. 10. Mai 1853, auf eine Erfindung, bei Abdampfungs-Anstalten die Wärme des einmal erzeugten Wasserdampfes nach Meißners Grundsätzen zur neuen Dampfbildung und zu andern technischen Zwecken zu verwenden (durch Zeitablauf erloschen.)

16. Das Privilegium des Anton Hollub ddo. 23. Mai 1853, auf eine Verbesserung des Feuerroßes bei jenen Heiden, Defen und sonstigen Feuerungsanlagen, die zur Erhitzung von Gärkesseln, Dampfkesseln u. s. w. bestimmt sind (durch Zeitablauf erloschen.)

17. Das Privilegium des Franz Danm und Johann Maup (unter der Firma Daum u. Komp.) ddo. 4. Mai 1854, auf eine Erfindung und Verbesserung, graphische Darstellungen aller Art mittelst einer neuen mechanischen Konstruktion auf- und zusammenzurollen (durch Zeitablauf erloschen.)

18. Das Privilegium des Karl Hoffmann ddo. 7. Mai 1854, auf eine Erfindung von Zylinder-Vorhängegeschloßern aus Messing oder Eisenblech, die weder abgefeilt noch aufgebrochen werden können (durch Zeitablauf erloschen.)

19. Das Privilegium des Ludwig Jasper ddo. 7. Mai 1854, auf die Erfindung eines Universal-Jäters mit stellbaren Scharen, Messern und Rechen zur Kultur aller in Reiben gebauten Feldfrüchte (durch Zeitablauf erloschen.)

20. Das Privilegium des Theofil Weiße, ddo. 7. Mai 1854, auf eine Verbesserung an den Schüttkästen und Abstreichbürsten, dem Schare und Samenrohre und an dem Zertheilungs- und Streubreite der albanischen Säemaschine (durch Zeitablauf erloschen.)

21. Das Privilegium des Simon Marth ddo. 7. Mai 1854, auf eine Erfindung, Fußböden aus kristallförmigen Holzklöppchen, besonders aus Rhomboidern unter der Benennung „Kombinations-Fußböden“, zu erzeugen (durch Zeitablauf erloschen.)

22. Das Privilegium des Ferdinand Dolainski ddo. 12. Mai 1854, auf die Erfindung eines Apparates zur Gewinnung des Rübensaftes im Luftverdünntem Raume (durch Zeitablauf erloschen.)

23. Das Privilegium des Samuel Jägermayer ddo. 12. Mai 1854, auf eine Verbesserung, durch welche eine neue Gattung von Webergarn erzeugt werde, welches bei größerer Wohlfeilheit statt des Kammgarnes zu allen aus diesem letzteren bisher erzeugten Fabrikaten mit größerem Vortheile verwendbar sei (durch Zeitablauf erloschen.)

24. Das Privilegium des Anton Schwarz ddo. 17. Mai 1854, auf eine Erfindung, Distinktions-Sterne, Rosetten, Porte-epées und Armlitzen billiger und schöner als bisher zu erzeugen (durch Zeitablauf erloschen.)

25. Das Privilegium des A. Kailan und J. G. Grünwald ddo. 20. Mai 1854, auf eine Erfindung, Stoffe im lithographischen Wege mit Farben, Farbestoffen oder Morbants zu bedecken, welche chemisch wie der gewöhnliche Stoffdruck an die Stoffe fester einwirke (durch Zeitablauf erloschen.)

26. Das Privilegium des J. B. Hammerschmidt ddo. 25. Mai 1854, auf die Erfindung einer Maschine zur Ausscheidung von Substanzen verschiedener spezifischer Schwere (durch Zeitablauf erloschen.)

27. Das Privilegium des Anton Thiel ddo. 25. Mai 1854, auf die Erfindung eines neuen, auf alle Webestoffe mit gleichem Vortheile anwendbaren Färbeschwarzes (durch Zeitablauf erloschen.)

28. Das Privilegium des Moriz Morgenbesser ddo. 26. Mai 1854, auf die Erfindung eines Verfahrens, mittelst Dampf Wäsche zu reinigen und zu trocknen (durch Zeitablauf erloschen.)

29. Das Privilegium des J. B. Hammerschmidt ddo. 26. Mai 1854, auf die Erfindung einer Pulverisier-, Amalgamir- und Waschmaschine (durch Zeitablauf erloschen.)

30. Das Privilegium des Josef Staudinger ddo. 9. März 1855, auf die Erfindung eines neuen Verfahrens bei Eindeckung der Dachstühle mit Ziegeln (durch freiwillige Zurücklegung laut magistr. Protokollaufnahme vom 21. September v. J. und H. M. Erlasses ddo. 20. November 1855, Z. 25852/2084, erloschen.)

31. Das Privilegium des Adolf Johann Steinbrach ddo. 27. Oktober 1853, auf eine Erfindung einer Maschine zur Entkörnung der Maiskolben (durch freiwillige Zurücklegung mittelst Eingabe vom 6. Oktober 1855, und H. M. Erlasses ddo. 22. November 1855, Z. 26833/2186, erloschen.)

32. Das Privilegium des Karl Ludwig Müller ddo. 8. Juni 1852, auf eine Erfindung, Oele zum Schmieren der Maschinen zu bereiten (durch freiwillige Zurücklegung mittelst Eingabe vom 25. Oktober 1855 und H. M. Erlasses ddo. 23. November 1855, Z. 26566/2158, erloschen.)

33. Das Privilegium des Josef Leiter und Jakob Frasnsek (ursprünglich dem Erstgenannten und Ludwig Henberger verliehen, der Antheil des Henberger an Frasnsek übertragen) ddo. 17. Oktober 1853, auf die Erfindung eine beliebige Anzahl Uhren mittelst einem elektromagnetischen Elemente in Verbindung zu setzen, damit sie stets gleich gehen (durch Zeitablauf erloschen.)

34. Das Privilegium des Pierre Armand le Comte de Fontaine Moreau ddo. 24. August 1854, auf eine Verbesserung in der Verarbeitung der Seide, des Glases, der Baumwolle und der Faserstoffe überhaupt (durch Zeitablauf erloschen.)

Die hierauf bezüglichen Privilegiumsbeschreibungen befinden sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

3. 252. a (3) Nr. 6908, ad 13770.
Konkurs - Kundmachung.

Zur Besetzung des provisorischen Direktorspostens an der vollständigen sechsklassigen Oberrealschule in Lemberg, deren Errichtung von Seiner k. k. apostolischen Majestät mit der allerhöchsten Entschliessung vom 19. Februar 1856 genehmigt worden ist, und die mit Anfang des Schuljahres 1856, wird eröffnet werden, wird der Konkurs bis 15. Mai 1856 mit dem Beisatze ausgeschrieben, daß sich der provisorische Direktor auch mit einer Zahl von 10 — 12 wöchentlichen Stunden am Unterrichte zu betheiligen hat.

Mit diesem Posten ist der Bezug des Gehalts von Achtehundert Gulden als Lehrerbefoldung, mit dem Vorrückungsrechte in die höhern Gehaltsstufen von 1000 fl. und 1200 fl. nach je 10- und 20jähriger Dienstleistung, dann einer Funktionszulage von Dreihundert Gulden für die Direktorsgeschäfte verbunden.

Bewerber, welche diese Stelle zu erlangen wünschen, haben ihre vorschriftsmäßig belegten, und insbesondere auch mit der Nachweisung ihrer speziellen Unterrichtsbefähigung versehenen Gesuche im Wege der vorgesehnten Behörden innerhalb des Konkursstermines bei der k. k. Statthalterei einzubringen.

Von der k. k. galizischen Statthalterei.
Lemberg den 10. April 1856.

3. 258. a (1) Nr. 8411.
Konkurs - Kundmachung.

Im Bereiche der steierm. illyr. k. k. Finanz-Landes-Direktion ist eine Finanzwach-Kommissärsstelle II. Klasse, mit dem Jahresgehälter von 500 fl. und den systemisirten Nebengeldern in Erledigung gekommen.

Bewerber haben ihre dokumentirten Gesuche unter Nachweisung ihres Alters, Religionsbekenntnisses, Standes, ihres tadellosen Verhaltens, ihrer bisherigen Dienstleistung, ihrer Sprach- und anderweitigen Kenntnisse, dann ihrer zurückgelegten Studien, insbesondere aber der mit gutem Erfolge bestandenen, mit dem hohen Finanzministerium-Erlasse vom 25. August 1853, Z. 627 J. N. G. vorgeschriebenen Prüfung aus der Warenkunde und dem Zollverfahren, oder der Befreiung von dieser Prüfung bis 31. Mai 1856 im vorgeschriebenen Dienstwege an die Finanz-Landes-Direktion in Graz zu leiten.

Zugleich ist anzugeben, ob und in welchem Grade der Bewerber mit einem Beamten oder Angestellten im Bereiche dieser Finanz-Landes-Direktion verwandt oder verschwägert ist.

Von der k. k. steierm. illyr. k. k. Finanz-Landes-Direktion.
Graz am 22. April 1856.

3. 254. a (3) Nr. 2153.
Kundmachung

Zur Besorgung der Reparationen an der Stadtplasterung, Kanälen, Brücken, Geländern etc., werden von dem gefertigten Magistrat zwei Maurer und ein Zimmermann, mit je einer Löhnung jährlicher 180 fl., aufgenommen.

Die Bewerber um diese Beschäftigung haben in der Frist von 14 Tagen, von der Zeit dieser Kundmachung an gerechnet, die Gesuche hieramtlich zu überreichen, oder sich auch mündlich zu melden, und die erforderlichen Behelfe über ihre Befähigung, bisherige Dienstverrichtung und über ihr tadelliches Verhalten beizubringen.

Es wird übrigens bemerkt, daß auf jene Maurer, welche sich über die Kenntniß zur Plasterung ausweisen, besondere Rücksicht genommen werden wird, und daß mit dieser Bedienstung im Falle der Arbeitsunfähigkeit die Provisionirung nicht verbunden ist.

Stadtmagistrat Laibach am 13. April 1856.

3. 250. a (3) Nr. 1289.
Lizitations - Kundmachung.

Mit dem Erlasse der hohen k. k. Landesregierung vom 8. April 1856, Z. 4575, ist laut Intimation der löblichen k. k. Baudirektion vom 12. April 1856, Z. 1158, die Verlängerung des am linken Ufer im Distanz-Zeichen IV₇-V₁₀

im Anfange des Gurkfelder Savedurchstiches bestehenden Schutthaues durch Herstellung eines Steinwurfkörpers und einer Uferbelegung, im Kostenvoranschlage von 1171 fl. 58 kr., für Rechnung der kurrenten Wasserbaudotation pro 1856 zur Ausführung bewilligt worden, welcher Baugegenstand bei der am 10. Mai d. J. um 9 Uhr Vormittags in der Amtskanzlei des löblichen k. k. Bezirksamtes zu Gurkfeld stattfindenden öffentlichen Lizitations-Verhandlung an den Mindestfordernden hintangegeben werden wird.

Die dießfälligen Lieferungs- und Arbeitsleistungen bestehen überschläglich in:

116°, 4' und 7" Kubikmaß profilmäßig herzustellender Abgrabung u. Aushebung à 1 fl. 59 kr.
75°, 3' und 7" Kubikmaß profilmäßig herzustellenden Steinwurfes à 11 fl. 7 kr.

Das nähere Detail der dießfälligen Bauführungen ist aus dem Situations- und Profilplane, dann Versteigerungs- und Baubedingnissen zu ersehen, welche Behelfe in der Amtskanzlei der gefertigten k. k. Savebau-Expositur Vor- und Nachmittags in den gewöhnlichen Amtsstunden täglich eingesehen werden können.

Die Unternehmungslustigen haben vor der Verhandlung das 5% Badium der ganzen Bau-summe im baren Gelde, in Staatspapieren nach dem börsenmäßigen Kurse oder in einer von der hierländigen k. k. Kammerprokuratur approbirten hypothekarischen Verschreibung zu erlegen, weil ohne solche kein Anbot angenommen wird.

Jedem Unternehmungslustigen steht es übrigens frei, bis zum Beginn der mündlichen Versteigerung sein, auf einem 15 kr. Stempelbogen ausgefertigtes und gehörig versiegeltes Offert mit der Aufschrift: „Anbot für die Verlängerung des Uferschutzes im Distanz-Zeichen IV₇-V₁₀ links der Save“, an das löbliche k. k. Bezirksamt Gurkfeld einzusenden, worin der Offert sich über den Erlag des Reugeldes bei einer öffentlichen Kasse mittelst Vorlage des Depositen Scheines auszuweisen, oder dieses Reugeld in das Offert einzuschließen hat.

In einem solchen schriftlichen Offerte muß der Anbot nicht nur mit Ziffern, sondern auch die Bestätigung, daß Offert den Gegenstand des Baues nebst den Bedingnissen etc. genau kenne, wörtlich angegeben werden.

Auf Offerte, welche dieser Vorschrift nicht entsprechen, kann keine Rücksicht genommen werden.

Mit Beginn der mündlichen Ausbietung wird kein schriftliches Offert, nach Abschluß dieser aber überhaupt kein Anbot mehr angenommen.

Bei gleichen schriftlichen und mündlichen Bestboten hat das Letztere, bei gleichen schriftlichen aber dasjenige den Vorzug, welches früher eingelangt ist und daher den kleinern Post-Preis trägt.

Die hohe Ratifikation bleibt für jeden Fall vorbehalten.

K. k. Savebau-Expositur Gurkfeld am 18. April 1856.

3. 756. (1) Nr. 2399.
E d i k t.

Das k. k. Landesgericht Laibach hat in der Exekutionssache der Laibacher Sparkasse wider Simon und Gertraud Werhouz, pto. 300 fl. c. s. c., die exekutive Versteigerung des, dem Simon und der Gertraud Werhouz gehörigen, gerichtlich auf 489 fl. 5 kr. geschätzten Hauses sammt Garten in der Tirnau, dann des Terrains pasje brod, Acker und Wiese Rektf. Nr. 820, im Schätzungswerthe von 585 fl. 31 1/2 kr. bewilligt, und zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den 9. Juni, 14. Juli und 18. August l. J. vor diesem Gerichte mit dem Beisatze angeordnet, daß obige Realitäten jedoch erst beim dritten Feilbietungstermine auch unter dem Schätzungswerthe veräußert werden würden.

Hiezu werden Kauflustige mit dem Beisatze eingeladen, daß Grundbuchsextrakt, Schätzungsprotokoll und Lizitationsbedingnisse zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der dießgerichtlichen Registratur eingesehen werden können.

Laibach den 22. April 1856.

3. 749. (1) Nr. 2390.

E d i f t.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Landesgerichte zu Laibach werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 8. Februar 1856 mit Testament verstorbenen Sigmond Bals eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche den 9. Juni l. J. Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Laibach am 22. April 1856.

3. 700. (3) Nr. 2267.

E d i f t.

Vom k. k. Landesgerichte in Laibach, als Handelsgerichte, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Morbert Moriz Ehrenreich, des Schwarzenfeld et Comp. und des Ernest Mettke die Protokollirung des zwischen selben zum Betriebe der Ponovitscher Spiritus-Fabrik geschlossenen Gesellschaftsvertrages ddo. 16. Februar 1856 und des nachträglichen Einverständnisses derselben ddo. 5. und 8. April 1856, so wie der Gesellschafts-Firma:

Ponovitscher Spiritus-Fabrik
E. Mettke,

im Merkantilprotokolle über vorläufige Löschung der bisher bestandenen Firma bewilligt und veranlaßt worden.

Laibach am 15. April 1856.

3. 686. (3) Nr. 2406.

E d i f t.

Ueber Bewilligung dieses k. k. Landesgerichtes wird am 30. April l. J. die freiwillige stückweise Veräußerung der, dem Herrn Peter Lilsdorf gehörigen, im vormaligen Grundbuche des Stadtmagistrates sub Urb. Nr. 1439 vorkommenden Morast-Realität, mit 25 Joch 451 □ Klafter in der Mouza, und zwar im Orte der Realität selbst abgehalten werden.

Hiezu werden Kauflustige mit dem Beisatze eingeladen, daß sich nach den Lizitationsbedingungen der Verkäufer die Ratifikation der Angebote vorbehalten hat, und daß die Hälfte des Meistbotes sogleich zu bezahlen sei.

K. k. Landesgericht Laibach am 22. April 1856.

3. 687. (3) Nr. 1491.

E d i f t.

Von dem k. k. Landesgerichte in Laibach wird bekannt gemacht, daß der mit dem Edikte ddo. 4. März l. J., 3. 1333, über das Vermögen des Karl Hofmann eröffnete Konkurs zu Folge des mit den Gläubigern getroffenen Einverständnisses für aufgehoben erklärt worden sei.

K. k. Landesgericht Laibach am 15. April 1856.

3. 688. (3) Nr. 2122.

E d i f t.

Vom k. k. Landesgerichte Laibach wird bekannt gemacht, daß, da zu der auf den 7. April 1856 Vormittags 9 Uhr angeordneten exekutiven Feilbietungstagsatzung des Drittels des, im vorbestandenen magistratischen Grundbuche sub Konst. Nr. 112 bezeichneten Hauses sammt An- und Zugehör, Niemand erschienen ist, es somit bei der 2. auf den 5. Mai l. J. um 9 Uhr Vormittags hiergerichts angeordneten Feilbietungstagsatzung sein Verbleiben habe.

K. k. Landesgericht Laibach am 19. April 1856.

3. 732. (1) Nr. 815.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Großaschitz wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Anton Brodnik von Kompote, gegen Anton Zerbin von Besta, wegen aus dem Vergleiche ddo. 12. August 1848, aus der Session ddo. 9. Juni 1849 schuldigen 57 fl. 40 kr. M. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Pfarrgült Reif-

niz sub Urb. Nr. 76, Rektf. Nr. 53 vorkommenden, in Besta sub Konst. Nr. 27 liegenden, im gerichtlichen erhobenen Schätzungswerte von 1231 fl. M. M. gewilligt, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 31. Mai, auf den 2. Juli und auf den 31. Juli 1856, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der letzten angeordneten Feilbietung bei allenfalls nicht erzielter oder überbotenem Schätzungswerte auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-extrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Großaschitz am 23. Februar 1856.

3. 729. (1) Nr. 1561.

E d i f t.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Neustadt wird bekannt gemacht:

Man habe die exekutive Feilbietung der, dem Mathias Röthl von Scherenbrunn gehörigen, gerichtlich auf 420 fl. geschätzten, im Grundbuche des Herzogthumes Gottschee sub Rektf. Nr. 1715 und 1716 vorkommenden $\frac{2}{3}$ Hube, wegen dem Georg Kump von Neutabor schuldigen 70 fl. 45 kr. c. s. c., bewilligt und deren Vornahme auf den 17. Mai, 18. Juni und 19. Juli 1856, jedesmal Vormittags 9 Uhr in loco rei sitae mit dem Anhang bestimmt, daß die Realität lediglich bei der dritten Tagatzung unter dem Schätzungswerte hintangegeben werde, und daß das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen täglich hieramts eingesehen werden können.

Neustadt am 10. April 1856.

3. 733. (1) Nr. 1040.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Großaschitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe über Ansuchen des Matthäus Skul von Brantou de praes. 11. März l. J., Nr. 1040, in die exekutive Veräußerung der, dem Franz Sakraisch gehörigen, zu Kleinslivitz H.-Z. 10 gelegenen, im Grundbuche Auersperg sub Urb. Nr. 808, Rektf. Nr. 680 vorkommenden, gerichtlich auf 1163 fl. 35 kr. bewertheten Halbhube, wegen schuldigen 150 fl. c. s. c., gewilligt und hiezu gleichzeitig die Termine auf den 29. Mai, 30. Juni und auf den 30. Juli d. J., jedesmal von 9—12 Uhr Vormittags in loco dieser Amtskanzlei mit dem Bemerken bestimmt, daß, im Falle diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsatzung um den Schätzungswert nicht veräußert werden könnte, solche bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Wozu die Kauflustigen mit dem Beisatze zu erscheinen eingeladen werden, daß sie die Lizitationsbedingungen alltäglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts einsehen können, und daß jeder Lizitant noch vor Eröffnung der Lizitation ein Badium von 116 fl. zu Handen der Lizitationskommission zu erlegen haben werde.

K. k. Bezirksamt Großaschitz, als Gericht, am 15. März 1856.

3. 735. (1) Nr. 473.

E d i f t.

Vom k. k. Bezirksamte Radmannsdorf, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei über Anlangen des Herrn Karl Seitner von Gairach, Sessionär des Josef Menzinger von Egoisch, gegen Josef Tomaschitz von Welde, wegen schuldigen 110 fl. c. s. c., die mit Bescheid vom 6. Oktober 1854, 3. 4346, bewilligte und sohin sistirte exekutive Feilbietung der, dem Schuldner gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Welde sub Urb. Nr. 480 $\frac{1}{4}$ vorkommenden, mit exekutivem Pfandrecht belegten, gerichtlich auf 600 fl. bewertheten Kassenrealität Konst. Nr. 75 zu Welde re-assumirt, und seien zur Vornahme derselben die neuerlichen Tagatzungen

auf den 12. Juni,

auf den 12. Juli

und auf den 12. August

d. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Gerichtssitze angeordnet worden.

Kauflustige werden hiezu mit dem Beisatze verständigt, daß diese Realität nur bei der dritten Feilbietungstagsatzung unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden wird, und daß Jeder, der einen Anbot machen will, 10 % des Schätzungswertes als Badium zu erlegen hat.

Die übrigen Lizitationsbedingungen, der Grundbuchsstand und die gerichtliche Schätzung können täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden.

Radmannsdorf am 26. Februar 1856.

3. 668. (3) Nr. 128.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Treffen wird bekannt gemacht:

Es habe über Ansuchen des Michael Gasperich von Prasche, die exekutive Feilbietung der in die Verlassenschaft des Jakob Strechar gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Landspreis sub Rektf. Nr. 96 vorkommenden, gerichtlich auf 657 fl. 45 kr. bewertheten $\frac{1}{4}$ Hube zu Teschkouy Nr. 1, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 10. April 1854, 3. 1140, schuldigen 52 fl. 15 kr. c. s. c., bewilligt und hiezu drei Tagatzungen, und zwar, auf den 17. Mai, auf den 16. Juni und auf den 17. Juli l. J., jedesmal Früh um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhang angeordnet, daß obige Realität bei der dritten Tagatzung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

Der Grundbuchs-extrakt, das Schätzungsprotokoll und die Feilbietungsbedingungen können hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Treffen am 15. Jänner 1856.

3. 665. (3) Nr. 2183.

E d i f t.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksamte Adelsberg, als Gericht, werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 31. März 1856 mit Testament verstorbenen Handelsmannes und Realitätenbesizers Mathias Krainer, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche den 26. Mai 1856 Vormittags 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Adelsberg am 18. April 1856.

3. 680. (3) Nr. 1518.

E d i f t.

Vom k. k. Bezirksamte Mödling, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei über Einschreiten des Valentin Eukan von Kerstetten, wegen des ihm angeblich in Ver-lust gerathenen, vom k. k. Steueramte Stein ausgestellt Anlehensscheines vom 6. August 1854, Nr. 221, auf welchen die Kaution pr. 4 fl. und der in 5 Raten eingezahlte Betrag pr. 26 fl. abquittirt erscheint, die Ausfertigung dieses Ediktes bewilligt worden, daher Allen, welchen daran gelegen sein mag, erinnert wird, daß dieser Anlehensschein, wenn indessen Niemand einen Anspruch hierauf bei Gericht angemeldet haben wird, nach Ablauf von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen für amortisirt erklärt würde.

Stein am 16. März 1856.

3. 681. (3) Nr. 1042.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Valentin Lipka von Beistof die Einleitung der Amortisirung des auf dessen Namen laufenden, in Folge allerhöchsten Patentes vom 26. Juni 1854, von dem k. k. Steueramte Senofetsch ihm auszufertigten und in Verlust gerathenen Staats-Anlehensscheines ddo. 12. August 1854, Nr. 31, pr. 100 fl., bewilligt worden.

Demnach werden alle Jene, welche auf obigen Staats-Anlehensschein Ansprüche haben, hiermit erinnert, diese binnen Einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen sogleich hieramts anzumelden und darzutun, widrigens sie nach Verlaufe dieser Frist nicht mehr gehört und gedachter Anlehensschein für null und nichtig erklärt werden würde.

K. k. Bezirksamt Senofetsch, als Gericht, am 3. März 1856.

3. 685. (3) Nr. 906.

E d i f t.

Das k. k. Bezirksamt Mödling macht hiemit bekannt:

Am 15., 16. und 17. Mai l. J., jedesmal Vor- und Nachmittags, wird über Ansuchen des Herrn Alois Freiherrn von Gussich die freiwillige öffentliche Versteigerung aller seiner Fahrnisse im Schlosse Gradow Statt finden, worunter sich bei 210 öfter. Eimer, zum Theile 25-jährigen Weines von vorzüglicher Güte, mit Eisen beschlagenen Weinfässern verschiedener Größe, Wirthschaftsgeräthe, Pflüge, Ackermaschinen und anderes Wirthschaftsgeräthe, eine Menge altes Eisen, Zimmereinrichtung, Bettzeug etc. befinden.

Der Verkauf findet nur gegen Vorzahlung Statt.

K. k. Bezirksamt Mödling den 20. April 1856.

B. 692. (1)

Nr. 923.

E d i f t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Nassenfuß, als Gericht, wird hiemit allgemein kund gemacht:

Es sei über Ansuchen des Johann Edlacher von Wagonitz die mit Bescheid vom 2. Dezember 1855, B. 2240, auf den 29. März d. J. angeordnete exekutive Feilbietung der, dem Josef Edlacher gehörigen von Maria Pernischeck von Sapota, später Urban von Pernischeck erstandenen Realitäten, als: der im Grundbuche der Gült St. Irgehof sub Rektif. Nr. 75, Urb. Nr. 12, vorkommenden $\frac{1}{2}$ Hube und der im Grundbuche der Güter Weizstein und Scharfstein sub Urb. Nr. 90 vorkommenden Sagskärte, auf den 31. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr mit dem vorigen Anhang in der Amtskanzlei übertragen worden.

K. k. Bezirksamt Nassenfuß, als Gericht, am 30. März 1856.

B. 711. (1)

Nr. 1572.

E d i f t.

Vom k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei mit Bescheid vom 29. März 1856, Nr. 1572, in die exekutive Feilbietung der, dem Johann Tschelachnik gehörigen, im vormaligen Herrschaft Reifnitzer Grundbuche sub Urb. Fol. 713 erscheinenden Realität zu Reifnitz Nr. 48, wegen dem Herrn Johann Schlager von Laibach schuldigen 1000 fl. c. s. c., gewilliget und zur Vornahme die erste Tagfahrt auf den 19. Mai, die zweite auf den 19. Juni und die dritte auf den 19. Juli 1856, jedesmal Früh 10 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Realität erst bei der 3. Tagfahrt auch unter dem Schätzungswerthe pr. 4130 fl. 20 kr. hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 29. März 1856.

B. 712. (1)

Nr. 1747.

E d i f t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe in die exekutive Feilbietung der, dem Johann Schain von Grafenbrunn gehörigen, im Grundbuche der Pfarrgült Dorneg sub Urb. Nr. 56B vorkommenden, auf 1558 fl. 25 kr. gerichtlich geschätzten Realität, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. Laibach 29. März 1854, B. 3223, den Dr. Blas Grobarischen Kindern durch Herrn Dr. Rudolf schuldigen 500 fl. c. s. c., gewilliget und hiezu die drei Feilbietungstagfahrungen auf den 26. Mai, 26. Juni und 26. Juli l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr mit dem Beisatze angeordnet, daß diese Realität bei der ersten und zweiten im Gerichtssitze stattfindenden Tagfahrung nur um oder über den Schätzungswerth, bei der dritten in der Wohnung des Exekuten zu Grafenbrunn angeordneten Feilbietungstagfahrung aber auch unter demselben werde hintangegeben werden.

Wovon die Kauflustigen mit dem Beisatze in die Kenntnis gesetzt werden, daß der Grundbuchs-extrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen hieramts in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können, und daß jeder Lizitant vor dem Beginne der Lizitation ein Badium pr. 155 fl. zu erlegen haben wird.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 3. April 1856.

B. 710. (1)

Nr. 968.

E d i f t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht, daß unter 21. Februar 1856, Nr. 968, die Einleitung des Verfahrens wegen Todeserklärung des seit 15 Jahren abwesenden, vor ungefähr 10 Jahren zu Binkovze in Kroatien unter fremdem Namen verstorbenen seinfollenden Mathias Poschar bewilliget wurde; daher alle Jene, welche von dem Leben oder den Umständen des Todes dieses Mathias Poschar einige Wissenschaft haben, aufgefordert werden, davon entweder dem Gerichte oder dem bestellten Kurator Herrn Dr. Benedikter in Gottsche binnen drei Monaten die gehörige Anzeige zu machen.

K. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 1. März 1856.

B. 713. (1)

Nr. 6592.

E d i f t.

Vom k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit kund gemacht:

Es habe in die exekutive Feilbietung der, dem Michael Schain von Grafenbrunn gehörigen, im Grundbuche der Staatsherrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 394 vorkommenden, auf 1183 fl. 20 kr. bewerteten Realität, wegen dem Herrn Josef Domladisch von Feistritz schuldigen 118 fl. 18 kr. gewilliget, und zu deren Vornahme im Gerichtssitze die

drei Feilbietungstagfahrungen auf den 15. Mai, den 16. Juni und den 16. Juli l. J., jedesmal Vormittags von 10—12 Uhr mit dem Beisatze angeordnet, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietungstagfahrung nur um oder über den Schätzungswerth, bei der dritten aber auch unter demselben werde hintangegeben werden.

Wovon die Kauflustigen mit dem Beisatze in die Kenntnis gesetzt werden, daß der Grundbuchs-extrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen in den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden können, und daß jeder Lizitant das 10% Badium pr. 118 fl. vor dem Beginne der Lizitation zu erlegen haben wird.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 21. November 1855.

B. 714. (1)

Nr. 7146.

E d i f t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird bekannt gemacht:

Man habe in der Exekutionssache des Herrn Johann Balenzhiz von Dornegg, durch seinen Nachhaber Blas Tomischiz von Feistritz, gegen Valentin Frank von Erle, pto. schuldigen 350 fl., in die exekutive Feilbietung der im Grundbuche Prem sub Urb. Nr. 7 $\frac{1}{2}$ und 8 vorkommenden, gerichtlich auf 1652 fl. 20 kr. geschätzten Halbhube gewilliget, und hiezu die drei Feilbietungen auf den 29. Mai, auf den 30. Juni und den 30. Juli l. J. Früh von 9 bis 12 Uhr in dieser Gerichtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswerth, bei der dritten aber auch unter demselben werde hintangegeben werden.

Die Lizitationsbedingungen, der Grundbuchs-extrakt und das Schätzungsprotokoll können täglich hiergerichts in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Feistritz am 12. Dezember 1855.

B. 715. (1)

Nr. 7241.

E d i f t.

Vom k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit kund gemacht:

Es habe in der Exekutionssache des Herrn Blas Thomischiz von Feistritz, wider Josef Schabaz von Derschkouze, pto. 38 fl. 10 kr., in die Reassumierung der mit Bescheid vom 15. September 1854, B. 5452, auf den 10. März 1855 angeordneten Feilbietung der, dem Exekuten gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Prem sub Urb. Nr. 8 vorkommenden Realität gewilliget, und zur Vornahme derselben mit dem vorigen Anhang die Tagfahrung auf den 24. Mai 1856 um 10 Uhr Vormittags in der hiesigen Gerichtskanzlei anberaumt.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 12. Dezember 1855.

B. 716. (1)

Nr. 7299.

E d i f t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird kund gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Anton Sniderischiz von Feistritz, wider Andreas Sabazh, vulgo Zontschitsch von Sagurje, in die angesuchte Reassumierung der exekutiven Feilbietung der gegnerischen, im Grundbuche der Herrschaft Prem sub Urb. Nr. 50 vorkommenden, in Sagurje gelegenen, auf 3005 fl. 30 kr. bewerteten Halbhube, wegen schuldigen 146 fl. 15 kr. c. s. c., gewilliget worden, und wegen deren Vornahme die Feilbietungstagfahrung auf den 14. Mai 1856 um 10 Uhr Vormittags mit dem vorigen Anhang neuerlich anberaumt.

Der neueste Grundbuchs-extrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 12. Dezember 1855.

B. 717. (1)

Nr. 7300.

E d i f t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird kund gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Anton Sniderischiz von Feistritz, wider Johann Tomischitsch von Bazh, in die angesuchte Reassumierung der exekutiven Feilbietung der gegnerischen, im Grundbuche des Gutes Stainberg sub Urb. Nr. 13 vorkommenden, in Bazh gelegenen, auf 1833 fl. 20 kr. bewerteten $\frac{3}{4}$ Hube, wegen schuldigen 147 fl. gewilliget worden, und wegen deren Vornahme die Feilbietungstagfahrungen auf den 24. Mai, 24. Juni und 24. Juli 1856, jedesmal um 10 Uhr Vormittags im Gerichtssitze mit dem Anhang anberaumt worden, daß die Realität bei dem ersten und zweiten Termine nur um oder über den Schätzungswerth, bei dem dritten auch unter demselben hintangegeben werde.

Der Grundbuchs-extrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen, unter welchen

sich die Verbindlichkeit zum Erlage eines Badiums von 180 fl. befindet, können täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Feistritz am 12. Dezember 1855.

B. 718. (1)

Nr. 7389.

E d i f t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird bekannt gemacht:

Man habe in der Exekutionssache des Herrn Anton Schniderschiz von Feistritz, wider Josef Merschnik, vulgo Souf von Kleinbukoviz, in die exekutive Feilbietung der, diesem gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Prem sub Urb. Nr. 2—9 vorkommenden, gerichtlich auf 1114 fl. 30 kr. geschätzten $\frac{1}{2}$ Hube, wegen schuldigen 130 fl. gewilliget, und hiezu die Feilbietungen auf den 30. Mai, den 1. Juli und auf den 1. August 1856, jedesmal Vormittags von 10—12 Uhr in der hiesigen Gerichtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet, daß diese Realität bei der dritten Feilbietung auch unter ihrem Schätzungswerthe hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, die Lizitationsbedingungen und der Grundbuchs-extrakt können hiergerichts in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Feistritz am 29. Dezember 1855.

B. 719. (1)

Nr. 7408.

E d i f t.

Vom k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird kund gemacht:

Es habe in die exekutive Feilbietung der, dem Andreas Glauz von Grafenbrunn gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 384 vorkommenden, auf 1326 fl. bewerteten Realität, wegen dem Herrn Josef Domladisch v. Feistritz schuldigen 288 fl. 37 kr. c. s. c. gewilliget, und zur Vornahme derselben drei Tagfahrungen, auf den 28. Mai, den 28. Juni und den 28. Juli 1856, jedesmal von 10—12 Uhr Vormittags im Gerichtssitze mit dem Beisatze angeordnet, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietungstagfahrung nur um oder über den Schätzungswerth, bei der dritten aber auch unter demselben werde hintangegeben werden.

Wovon die Kauflustigen mit dem Bemerkten verständigt werden, daß der Grundbuchs-extrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen in den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden können, und daß jeder Lizitant das 10% Badium pr. 132 fl. zu erlegen haben wird.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 31. Dezember 1855.

B. 720. (1)

Nr. 7410.

E d i f t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird kund gemacht:

Man habe in der Exekutionssache des Herrn Anton Schniderschiz von Feistritz, wider Josef Novak vulgo Tomzh von Grafenbrunn, in die angesuchte Reassumierung der exekutiven Feilbietung der, im Grundbuche der Herrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 378 vorkommenden, gerichtlich auf 3817 fl. bewerteten $\frac{7}{8}$ Hube, wegen schuldigen 77 fl. 16 kr. gewilliget, und hiezu die erste Feilbietung auf den 30. Mai, die zweite auf den 1. Juli und dritte auf den 1. August 1856, jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags in dieser Gerichtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswerth bei der dritten aber auch unter demselben werde hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, die Lizitationsbedingungen und der Grundbuchs-extrakt können täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts eingesehen werden.

Feistritz am 31. Dezember 1855.

B. 731. (1)

Nr. 1722.

E d i f t.

Nachdem bei der mit dießgerichtlichem Edikte ddo. 30. November 1855, B. 5787, ausgeschriebenen ersten exekutiven Feilbietung der, dem Anton Schniderschiz von Malabaz Haus-B. 22 gehörigen Halbhube am 24. April l. J. kein Kauflustiger erschienen, wird zur zweiten auf den 29. Mai l. J. angeordneten Feilbietung mit dem vorigen Anhang geschritten.

K. k. Bezirksamt Großlaskitz, als Gericht, am 24. April 1856.

B. 728. (1)

Nr. 2406.

E d i f t.

Nachdem das k. k. Kreisgericht Neustadt den Michael Strainer von Unterbach Nr. 5, als Verschwender zu erklären befunden hat, so ist Josef Klink von Obersfeld als dessen Kurator bestellt worden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 24. April 1856.